

NEUSTART arbeitet seit vielen Jahrzehnten in ganz Österreich erfolgreich mit Straftätern und Straftäterinnen, wobei rund 80 % unseres Klientels männlich ist.

In der Steiermark sind aktuell 1 760 Personen mittels gerichtlicher Weisung in Betreuung durch die **Bewährungshilfe, ein Drittel davon wird durch ehrenamtliche KollegInnen betreut.** Rund 40 Personen sind jeweils aktuell in Betreuung im Rahmen des **elektronisch überwachten Hausarrestes**, dazu kommen jährlich noch über 400 Personen die im Rahmen der **Haftentlassenenhilfe** freiwillig Unterstützung suchen.

NEUSTART arbeitet aber auch mit Opfern. Rund 20 Personen im Jahr erhalten psychosoziale und auf Wunsch auch juristische **Prozessbegleitung** für die Anzeige und für das Gerichtsverfahren, weil sie Opfer einer Gewalttat geworden sind. Über 500 Opfer erhalten jährlich Beratung und neutrale Mediation im Rahmen des **Tatausgleiches**, bei dem ihnen rasch Schadenswiedergutmachung und eine aufrichtige Entschuldigung des Täters vermittelt wird, ohne dass es eines aufwändigen Gerichtsverfahrens bedarf. Im Falle von häuslicher Gewalt arbeiten wir immer zu zweit mit dem Paar, eine Konfliktreglerin führt ein oder mehrere Einzelgespräche mit der Frau, ein Konfliktregler mit dem Mann, erst dann kommt es - wenn gewünscht und sinnvoll - zu gemeinsamen Ausgleichsgesprächen. Häufig wird das Annehmen von weiterführenden Beratungsangeboten (Männerberatung, Paarberatung, Suchtberatung, usw.) zur Bedingung für einen positiven Abschluss gemacht. Neben der Bearbeitung des Anlassdeliktes ist es auch wesentlich, dass Vereinbarungen für zukünftige Begegnungen getroffen werden, um nachhaltig den sozialen Frieden wiederherzustellen und zu sichern.

Und nicht zuletzt sind viele der Täter Zeit ihres Lebens oft auch schon Opfer geworden, einige sogar bereits in frühester Kindheit.

Dies ist niemals eine Rechtfertigung für eine Gewalttat, aber wichtig um die Gewaltdynamik zu verstehen und erfolgreich bearbeiten zu können. NEUSTART arbeitet sowohl im Einzelberatungssetting, als auch in Anti-Gewalt-Trainings (AGT) (Gruppen von 10 - 16 Personen gemeinsam mit zwei speziell geschulten TrainerInnen) an der Entwicklung von sozialkonstruktiven Handlungsalternativen zur Gewalt, maßgeschneidert für jede einzelne Person und Situation. Wir haben im Vorjahr bereits das 50. AGT in der Steiermark gestartet, rund 10 dieser Gruppentrainings pro Jahr werden durchgeführt.

Das Ziel ist ein sofortiger und nachhaltiger Gewaltstopp. Opferschutzorientierte Täterarbeit findet optimalerweise in enger Vernetzung mit Opferschutzeinrichtungen statt. Das Gericht wird über die Fortschritte in der Arbeit aber auch etwaige Abbrüche oder akute Gefahrensituationen umgehend informiert.

Durch die strukturierte Deliktbearbeitung lernt der Gewalttäter die Verantwortung für seine Gewalttat(en), zu übernehmen: Verleugnungen, Rechtfertigungen, Ausflüchte und Schuldzuweisungen werden konsequent aufgedeckt, abgelehnt und konfrontiert. Die gesetzlichen und gesellschaftlichen Normen in Österreich werden verdeutlicht, wenn notwendig wird auch mit DolmetscherInnen gearbeitet.

An der Empathiefähigkeit wird gearbeitet, eigene, oft verdrängte Opfererfahrungen werden wieder bewusst gemacht. Der Täter lernt dadurch, eigene Grenzen und die Grenzen anderer zu erkennen und akzeptieren und sich in die Lage der von Gewalt Betroffenen hineinzusetzen.

Ein wichtiger Teil jeder Deliktbearbeitung ist das Modul „Bilanzierung“, das mit jedem Täter individuell erarbeitet wird:

Was hat mir der Einsatz von Gewalt gebracht (kurzfristig)?

Was hat er mich gekostet (langfristig)?

Fürs erste scheint der Einsatz von Gewalt eine Situation zu Gunsten des Schlägers zu beeinflussen und man fühlt sich vielleicht gut und stark. Aber wenn klar (gemacht) wird, dass der Schlag vor allem auch für jeden Schläger persönlich massive negative Konsequenzen hat (Gerichtsverhandlung, Haftstrafe, Arbeitsplatzverlust, Kosten für Krankenhausbehandlung des Opfers und Schmerzensgeld, Ächtung innerhalb der eigenen Familie, weil er straffällig wurde, Angst vor Rache durch das Opfer oder dessen Freunde/Verwandte, usw.) wird die nachhaltige Bereitschaft geschaffen, an einer Verhaltensänderung motiviert mitzuarbeiten. Der Täter erhält dann Unterstützung dabei, seine Ziele mittels gewaltfreier Handlungen zu erreichen und sozial konstruktive Verhaltensweisen zu erlernen, er wird in seiner Problemlösungskompetenz gestärkt.

Soziale Inklusion und gesellschaftliche Integration ist nachweislich ein wesentlicher Faktor, um Kriminalität zu vermeiden. Wer sich alleine gelassen fühlt wird aggressiver agieren oder sich Halt in radikalen Gruppierungen suchen, die zu weiteren Straftaten anstacheln (z.B. Neonazis oder Dschihadisten). Wir arbeiten also auch immer daran, möglichst zufriedenstellende Lebenssituationen in den Bereichen Arbeit oder Beschäftigung sowie Wohnen und soziales Umfeld zu erreichen und kooperieren hier im Sinne des Casemanagements mit zahlreichen regionalen Sozialeinrichtungen und Behörden. Wer nichts hat, hat auch durch einen Gefängnisaufenthalt nichts zu verlieren, darum ist Sozialpolitik immer die wichtigste und erfolgreichste Kriminalpolitik.

Alle unsere Angebote bieten wir in der gesamten Steiermark an. Eigene Standorte haben wir in Graz, Kapfenberg, Leoben, Judenburg und Liezen, eine Sprechstelle haben wir im Büro der Männerberatungsstelle in Feldbach. **NEUSTART** ist bemüht, hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, ggf. mit eigener Migrationserfahrung und KollegInnen, die mehrsprachig beraten können, zu beschäftigen.